

Gemeindebibelschule: König Salomo

1. Weisheit (1. Sam.3,1-15)

Liebe Gemeinde,

- a) Drei Männer sitzen auf einer Insel, da kommt eine Fee und sagt: "Jeder von euch hat einen Wunsch frei." Der erste sagt: "Ich wünschte, ich wäre zuhause." Der zweite sagt das gleiche. Der dritte: "Ich bin so allein. Ich wünschte, die anderen beiden wären wieder hier!".
- b) So kann es gehen mit den Wünschen. Sie könnten wahr werden.
- c) Interessant ist, was Grundschulkinder sich so alles wünschen. Was denkt ihr, was die Kinder in der 3.Klasse genannt haben, wenn sie einen Wunsch frei hätten? (Bsp. nennen lassen: Neues Handy, Playstation4...) Ja, solche Sachen waren dabei. Aber ich fand es auch sehr berührend, was auch noch gesagt worden ist: Ein Kind sagte: „Keinen Krieg mehr!“ und ein anderer: „Dass meine Oma wieder lebt.“
- d) Da sind wirklich berührende Wünsche dabei, bei denen es nicht nur um Geld und Besitz gegangen ist.
- e) Es wäre cool, wenn uns mal so eine gute Fee begegnen würde, und wir wirklich einen Wunsch frei hätten. Was würdest du dir wünschen?
- f) Ein Mann aus der Bibel erlebt das tatsächlich. Er bekommt von Gott einen Wunsch frei. Gerade erst ist Salomo zum König gesalbt worden. Nicht alle waren davon begeistert, dass er der Nachfolger des großen König David werden soll. Die politischen Intrigen um Macht und Krone konnte der im Sterben liegende David gerade so noch beenden. Salomo bekommt zum Amtsantritt einen Wunsch frei.
- g) So erzählt es 1.Kön.3,1-5:
 - 1 Salomo heiratete die Tochter des Pharaos und wurde der Schwiegersohn des ägyptischen Königs. Seine junge Frau wohnte in Jerusalem zunächst in dem Stadtteil, den David erobert und aufgebaut hatte. Der neue Palast, den Salomo errichten ließ, war noch im Bau, ebenso der Tempel und die Stadtmauer. 2 Damals gab es noch keinen Tempel für den HERRN, und so brachten die Israeliten ihre Opfer an verschiedenen Opferstätten auf den Bergen und Hügeln dar. 3 Salomo liebte den HERRN und lebte genau nach den Anweisungen seines

Vaters David. Doch auch er opferte an solchen Orten. Er schlachtete Tiere und verbrannte Weihrauch. 4 Einmal ging er nach Gibeon und brachte tausend Brandopfer dar, denn dort befand sich damals die wichtigste Opferstätte. 5 Über Nacht blieb er in Gibeon. Da erschien ihm der HERR im Traum. »Erbitte von mir, was du willst!«, sagte Gott zu ihm.

h) Was würdest du dir wünschen, wenn du Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin werden würdest und einen Wunsch frei hättest? Einfluss und Macht, hohes Ansehen und Status oder ein gutes Gehalt und hilfreiche Vergünstigungen bei einem so harten Job wären sicherlich Wünsche, die vielen einfallen würden, die sie dann aber vielleicht doch nicht sagen würden in der Öffentlichkeit, weil es zu egoistisch klingt.

i) Bibelleser wissen, was Salomo sich wünscht für diese vor ihm liegende Herausforderung, König von Israel zu sein: Weisheit.

j) Er bittet Gott um Weisheit. Warum? Was ist Weisheit? Was bringt das dir, wenn du Gott um Weisheit bittest?

Ich möchte das mit den folgenden Versen entfalten.

1. Weisheit ist, seine Grenzen zu kennen. (V.6-8)

6 Salomo antwortete: »Schon meinem Vater David hast du sehr viel Gutes getan, weil er sein Leben ohne Vorbehalte in Verantwortung vor dir geführt hat und dir von ganzem Herzen treu gewesen ist. Sogar über seinen Tod hinaus hast du ihm deine Güte erwiesen, denn du hast einem seiner Söhne den Thron gegeben. 7 HERR, mein Gott, du selbst hast mich zum Nachfolger meines Vaters David gemacht. Ich aber bin noch jung und unerfahren. Ich weiß nicht, wie ich diese große Aufgabe bewältigen soll. 8 Hier stehe ich mitten in einem Volk, das du, Herr, als dein Volk erwählt hast. Es ist so groß, dass man es weder zählen noch schätzen kann.

a) Salomo benennt seine Grenzen:

- Ich bin jung und unerfahren
- Ich weiß nicht, wie ich diese Aufgabe bewältigen soll.
- Das Volk ist so groß.

Kennst du deine Grenzen?

- Kennst du die Grenzen deines Wissens? Oder fallen dir deine Lücken erst in einer Prüfung oder vor anderen in der Öffentlichkeit auf?
 - Kennst du die Grenzen deiner Kraft? Oder merkst du immer erst hinterher, dass du dich selbst fertig gemacht hast?
 - Kennst du deine Gaben? Weißt du, was du gut kannst und was du nicht gut kannst?
- b) Wer seine Grenzen kennt, überfordert sich nicht so schnell selbst.
c) Wer seine Grenzen kennt, wird nicht so leicht überheblich.
d) Wer seine Grenzen kennt, kann gezielt überlegen, wo er seine Grenzen ausweitet. Wer beim Lernen für eine Prüfung weiß, welchen Unterrichtsstoff er nicht kennt, kann gezielter lernen als der, der sich selber sagt: Naja, geht ja irgendwie.
e) Weisheit ist seine Grenzen zu kennen.

2. Weisheit ist, um Hilfe zu bitten. (V.9a)

9 Darum bitte ich dich

- a) Wir leben in einer Kultur, in der Hilfsbereitschaft ein hohes Gut ist.
b) Sich aber helfen lassen gilt als unangenehm.
c) Um Hilfe bitten zu lernen ist weise.
- Denn ich gebe anderen die Gelegenheit ihre Gaben und Fähigkeiten einzusetzen.
 - Denn ich bleibe nicht allein mit meinen Herausforderungen. (Bsp. Meik und mein Bücherschrank)
 - Denn ich lerne dazu, wenn ich zusehe, wie mir geholfen wird.
- d) Weisheit ist, um Hilfe zu bitten.

3. Weisheit ist zu wissen, dass du Gott brauchst. (V.9b-14)

9 (Darum bitte ich dich:) Gib mir ein Herz, das auf dich hört, damit ich dein Volk richtig führen und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann. Denn wie könnte ich sonst ein so riesiges Volk gerecht regieren?« 10 Es gefiel dem Herrn, dass Salomo gerade eine solche Bitte ausgesprochen hatte. 11 Darum antwortete Gott: »Ich freue mich, dass du dir nicht ein langes Leben gewünscht hast, auch nicht

Reichtum oder den Tod deiner Feinde. Du hast mich um Weisheit gebeten, weil du ein guter Richter sein willst. 12 Du sollst bekommen, was du dir wünschst! Ja, ich will dich so weise und einsichtsvoll machen, wie es vor dir noch niemand war und auch nach dir niemand mehr sein wird. 13 Aber ich will dir auch das geben, worum du nicht gebeten hast: Reichtum und Macht. Solange du lebst, soll kein König so groß sein wie du. 14 Wenn du so lebst, wie es mir gefällt, wenn du mir gehorchst und meine Gebote befolgst wie dein Vater David, dann werde ich dir auch ein langes Leben schenken.« 15 Da erwachte Salomo und merkte, dass er geträumt hatte. Am nächsten Morgen ging er nach Jerusalem zurück. Dort trat er vor die Bundeslade des Herrn und brachte Brand- und Friedensopfer dar. Danach lud er seinen ganzen Hofstaat zu einem Festessen ein.

a) Weisheit ist Herzenssache (V.9.): Gib mir ein Herz, das auf dich hört. In anderen Übersetzungen: ein gehorsames Herz (Luther), ein hörendes Herz (Elberfelder), ein verständiges Herz (Schlachter) Es geht um ein Herz, das offen ist für Gott, für sein Reden, für seine Worte, für seine Führung. Ein Herz, das sich etwas sagen lässt, ein Herz, das nicht auf sich selbst allein vertraut, sondern auf den Herrn. In Spr. 1,7 steht, womit die Weisheit beginnt: 7 Alle Erkenntnis beginnt damit, dass man Ehrfurcht vor dem HERRN hat. Nur ein Dummkopf lehnt Weisheit ab und will sich nicht erziehen lassen.

Ehrfurcht vor Gott ist der Anfang von Erkenntnis und Weisheit. Gott respektieren, ihn ernst nehmen, sich bewusst machen, wie sehr wir ihn brauchen, das ist Weisheit.

Und in Spr.3, in Vers 5-8 wird das noch präzisiert:

5 Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN! 6 Danke bei jedem Schritt an ihn; er zeigt dir den richtigen Weg und krönt dein Handeln mit Erfolg. 7 Halte dich nicht selbst für klug; begegne dem HERRN mit Ehrfurcht und meide das Böse! 8 Das bringt Heilung für deinen Körper und belebt dich mit neuer Kraft.

Weisheit ist zu wissen, dass du Gott brauchst.

b) Weisheit macht führungs- und unterscheidungsfähig (V.9: damit ich dein Volk richtig führen und zwischen Recht und Unrecht unterscheiden kann.)

Salomo ist bewusst, dass er nicht immer die Übersicht haben kann, über alles, was innenpolitisch und außenpolitisch geschieht. Darin ist er erheblicher weiser als so manche mit ihren Stammtischparolen zu aktuellen politischen Themen.

Salomo weiß, dass er die Weisheit nicht mit Löffeln gefressen hat, sondern dass sie von Gott kommen und geschenkt werden muss. In V.12-13 steht: Du sollst bekommen, was du dir wünschst. Weisheit und das, worum andere gebeten hätten, bekommt er noch dazu: Reichtum, Macht und ein langes Leben.

In einer Sonntagsschule wurde der Unterschied von Klugheit und Weisheit durchgesprochen; dabei sagte ein Kind: "Weisheit ist Klugheit mit Liebe." Und das ist richtig. Man muss Gott und die Menschen lieben, um Weisheit zu finden. Man muss dem Wort Gottes mehr vertrauen als dem Verstand der Menschen oder seiner eigenen Vernunft. Weisheit macht führungs- und entscheidungsfähig.

Weisheit ist zu wissen, dass du Gott brauchst.

c) Weisheit will leben, wie es Gott gefällt. In Vers 10-11 lesen wir, dass Gott die Bitte des Salomo gefällt. Die Bitte um Weisheit war sehr weise. So leben wollen, wie es Gott gefällt, das gefällt Gott.

In V.14 sagt Gott zu Salomo: „Wenn du so lebst, wie es mir gefällt, wenn du mir gehorchst und meine Gebote befolgst wie dein Vater David, dann werde ich dir auch ein langes Leben schenken“.

Was ist dein Ansatz: Dass Gott dein Leben so macht, dass es dir gefällt? Oder ist dein Ansatz so zu leben, wie es Gott gefällt?

Weisheit ist zu wissen, dass du Gott brauchst.

Ich komme zum Schluss: Was ist Weisheit?

1. Weisheit ist seine Grenzen zu kennen.
2. Weisheit ist, um Hilfe zu bitten.
3. Weisheit ist zu wissen, dass du Gott brauchst.

Was bringt dir das, wenn du Gott um Weisheit bittest?

Eine alte indische Geschichte erzählt von einem reichen und weisen Kaufmann. Er hatte zwei Söhne, einen davon musste er nach seinem Tode zum Familienoberhaupt ernennen. Als die jungen Männer vor ihm standen, nahm er zehn Silbermünzen heraus und gab jedem der beiden fünf davon: Derjenige, welcher mit diesen fünf Münzen die große Halle meines Hauses füllt vom Boden bis zur Decke, soll das Haupt meiner Familie sein."

Als der ältere Sohn durch die Plantagen seines Vaters ging, entdeckte er bei einer Mühle die Reste des ausgepressten Zuckerrohres, die weggeworfen werden. "Das wird wenig kosten und viel Platz brauchen. Ich will damit die große Halle füllen."

Darauf kehrte er zurück und der Vater sah, wie die Arbeiter die Halle gefüllt hatten mit unnützem Zuckerrohr. Nichts ging mehr hinein. Die Sonne war inzwischen untergegangen, und die Nacht brach rasch herein. Dann kam der jüngere Sohn. Er sagte nichts, sondern bat nur, die Halle wieder auszuräumen. Als sie ganz leer war, trat er hinein, zündete eine Wachskerze an und stellte sie in die Mitte. Sie brannte hell und erleuchtete den ganzen Raum bis in die hinterste Ecke.

"Dieser Sohn ist weiser", sagte der Vater, "denn sein älterer Bruder gab fünf Silberstücke aus, um die Halle mit wertlosem Zeug zu füllen. Der jüngere hat nur eine Kupfermünze ausgegeben und hat die Halle bis zur entferntesten Ecke mit Licht gefüllt. Er soll das Haupt des Hauses sein an meiner Statt."

Handeln wir nicht oft auch so töricht wie der ältere Sohn? Wir wenden all unser Kapital von Lebenskraft, von Zeit und Fähigkeiten daran, um unser Leben mit wertlosen Dingen zu füllen. Wir leben nur für diese Welt, nur für unseren Besitz, unsere Ehre, unser Vergnügen. Und dadurch bringen wir uns um unser Erbe.

Wie viel schöner ist das Leben, wenn du deine Gaben weise anwendest, um Licht zu verbreiten.

Was bringt dir das, wenn du Gott um Weisheit bittest?

Du kannst Licht verbreiten in den Dunkelheiten dieses Lebens. Amen.

Gemeindebibelschule zur Predigtreihe „Salomo“

Teil 1: Weisheit (1.Kön.3, 1-15)

Sonntag: Lies noch einmal 1.Kön.3,1-15 komplett durch.

Impuls 1: Welcher Gedanke der heutigen Predigt beschäftigt dich am meisten?

Impuls 2: Suche dir einen Satz aus, der dich besonders anspricht. Unterstreiche bzw. markiere ihn in deiner Bibel.

Impuls 3: Wie stellst du dir einen „weisen“ Menschen vor?

Impuls 4: Wie weise fühlst du dich?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr viel

Impuls 5: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Montag: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 1-5.

Impuls 1: Wenn du einen Wunsch frei hättest, welchen Wunsch würdest du dir erfüllen lassen?

Impuls 2: Was darfst du dir von Gott wünschen? Was besser nicht?

Impuls 3: Was denkst du über den Satz von Bonhoeffer: „Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen.“

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Dienstag: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 6-8.

Impuls 1: Wie schätzt du dich ein?

Wie gut kannst du Texte verstehen?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr gut

Wie gut kannst du malen?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr gut

Wie gut kannst du tanzen?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr gut

Wie gut kannst du singen?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr gut

Wie gut bist du in Mathe?

Sehr wenig 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr viel

Impuls 2: Wie gehst du damit um, dass du nicht alles sehr gut kannst?

Impuls 3: Gibt es Bereiche, in denen du dich öfters selbst überforderst?

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Mittwoch: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 9.

Impuls 1: Wie leicht fällt es dir, anderen deine Hilfe anzubieten?

Sehr schwer 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr leicht

Wie kommt das?

Impuls 2: Wie schwer fällt es dir Hilfe anzunehmen?

Sehr schwer 1 – 2 – 3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8 – 9 - 10 Sehr leicht

Wie kommt das?

Impuls 3: In welchen Bereichen könntest du eigentlich aktuell gerade Hilfe gut gebrauchen? Wen könntest du dafür fragen?

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Donnerstag: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 9.

Impuls 1: Was verbindest du mit einem Herz, das auf Gott hört (Hoffnung für alle), einem gehorsamen Herz (Luther), einem hörenden Herz (Elberfelder), einem verständigen Herz (Schlachter)?

Impuls 2: Wie könntest du besser Gott hören? Müsste sich dafür etwas in deinem Leben ändern?

Impuls 3: Bist du jemand, der sich etwas sagen lässt? Wer darf das bei dir?

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Freitag: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 10-14.

Impuls 1: Was könnte Gott in deinem Leben gefallen?

Impuls 2: Woher kannst du wissen, was Gott gefällt?

Impuls 3: Was ist dein Ansatz: Dass Gott dein Leben so macht, dass es dir gefällt? Oder ist dein Ansatz so zu leben, wie es Gott gefällt?

Impuls 4: In welchen Bereichen deines Lebens brauchst du gerade Weisheit, um gute Entscheidungen treffen zu können?

Impuls 5: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Samstag: Lies noch einmal 1.Könige, Kapitel 3, Vers 16-28.

Impuls 1: Weisheit heißt auch zu erkennen, wenn jemand lügt. Woran hast du schon einmal gemerkt, dass jemand „geflunkert“ hat?

Impuls 2: Wie gehst du damit um, wenn Leute in deiner Familie aufeinander zeigen und über den anderen sagen: „Der war’s!“?

Impuls 3: Inwiefern lässt sich Salomos provozierende Entscheidung, das Kind zu zerteilen, um zu sehen, wer die echte Mutter ist, auf Herausforderungen zu Hause übertragen? z.B. wem gehört das Schminkzeug? Wer hat das kaputt gemacht? Wer hat das liegenlassen?

Impuls 4: Mach aus deinen Gedanken ein Gebet!

Impuls 5: Gibt es einen konkreten Schritt, den du tun kannst, um mehr Weisheit zu erhalten?

Impuls 6: Gibt es eine Erfahrung oder einen Gedanken aus dieser Woche, die du z.B. im Gottesdienst erzählen könntest, um anderen Mut zu machen?